

Projekt "Erkennen, Erhalten, Zukunft gemeinsam gestalten"

Mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes startete ab 1. Oktober im Internationalen Haus Sonnenberg das deutsch-ukrainische Projekt „Erkennen, Erhalten, Zukunft gemeinsam gestalten“.

Vor einem Jahr wurde dieses Projekt geplant, um die Erinnerungskultur, das Engagement für die Umwelt, die Partizipation von Jugendlichen in demokratische Prozesse vor Ort an 20 beteiligten Regionen in der Ukraine zu stärken. Trotz des Vernichtungskrieges, der Arbeit in den Luftschutzbunkern während Bombardierungen teilweise ohne Strom und Heizung, wollten die Lehrerinnen aus der Ukraine das Vorhaben in diesem Schuljahr fortsetzen.



Am 17. Oktober kamen 7 Lehrerinnen aus Nowa Kachowka, Odessa, Dnipro, Ternopil, Wynnitsa und Lwiw zum Planungstreffen nach St. Andreasberg. Neben dem Projektteam vom Sonnenberg-Kreis e.V. nahmen an der Tagung Lehrer*innen von der Gustav-Leutelt Schule aus Kaufbeuren teil. In ihren Begrüßungsworten haben der Geschäftsführer Tilman Zschiesche und das Vorstandsmitglied Isolde Hartung ihre Solidarität mit den ukrainischen Partnern betont und über die Unterstützung der Geflüchteten aus der Ukraine berichtet.

Die ukrainischen Lehrerinnen haben die Situation und den Bildungsprozess unter den Kriegsbedingungen an ihren Schulen vorgestellt. Insbesondere waren die deutschen Teilnehmer*innen an der Organisation des Online-Unterrichts an den ukrainischen Schulen interessiert, die in einer separaten Präsentation dargestellt wurde. Auch im internationalen Vergleich fällt auf, wie vielfältig und effizient die Bildungsarbeit der ukrainischen Schulen auch im Online-Format gestaltet wird.

Sehr bewegend war die Präsentation von Yulia Stets ihrer Interviews mit den Teilnehmer*innen des Projekts aus den Vorjahren, die von ihren Erfahrungen während der Kriegszeit berichteten: das Leben unter Beschuss, die Flucht, die Angst und Verluste, humanitäre Hilfe, das Streben nach dem Frieden. Auch dieses Projekt wird von unserem langjährigen Projektpartner, der Hertie-Stiftung, finanziell unterstützt.

Die Projektleiterin Olga Pischel erarbeitete mit den Teilnehmer*innen einen Arbeitsplan für die nächsten Monate, vor allem um die Möglichkeiten der Einbeziehung von deutschen und ukrainischen Kindern, die in Deutschland vorübergehend beschult werden. Im nächsten Schritt ist geplant, im Dezember eine gemeinsame Tagung mit ukrainischen und deutschen Fachkräften durchzuführen, die am Projekt „Jugend debattiert“ teilnehmen. Die Tagung wird ebenfalls im Internationalen Haus Sonnenberg stattfinden. Schulen, die an diesem Austausch Interesse



haben und das Konzept „Jugend debattiert“ kennen, können sich noch zu dieser Tagung anmelden.

Die an deutschen Schulen schon lange etablierte Methode „Jugend debattiert“ wurde von uns mit der Unterstützung der Hertie-Stiftung und des Auswärtigen Amts bereits seit 2016 in der Ukraine in Landessprache verbreitet. Ca. 80 Schulen aus 20 Regionen der Ukraine, ca. 1.000 Schülerinnen und Schüler pro Jahr, nahmen vor dem Krieg jährlich am Debattenunterricht und Wettbewerben teil. Das Projekt wurde von Viola von Cramon und Olga Pischel initiiert.